

Unterwasser: Porträt des Fotokünstlers Hannes Schmid

# Wie ein Toggenburger den modernen Cowboy erschuf

Hannes Schmid hat die Welt gesehen. Der Fotokünstler hat mit Orang Utans in Borneo gelebt, freundete sich auf Papua Neuguinea mit Kannibalen an und war viele Jahre lang mit Rockstars auf Tour. Nun zieht es ihn wieder jede freie Minute in seine Wahlheimat – das Toggenburg.

Wer kennt ihn nicht, den Inbegriff des modernen Cowboys, der in Jeans-Montur, Leder-Gilet und Cowboyhosen sich in atemberaubender Landschaft gemütlich einen Glimmstengel anzündet? Über viele Jahre hinweg grüßte der einsame Cowboy von Plakatwänden in aller Welt herab. In Werbespots schuf er das Bild des modernen Cowboys, der in den Weiten der Prärie noch richtige Abenteuer erlebt und von den Fängen der Zivilisation unberührt blieb. So uramerikanisch dieser Cowboy auch ist, sein Image wurde wesentlich vom Schweizer Hannes Schmid geprägt.

Auch wenn der bekannte Cowboy durch das Tabakverbot in den letzten Jahren weitgehend von der Bildfläche verschwunden ist, lebt sein Mythos weiter. In aller Welt ist er zur Ikone und zum Inbegriff der rot-weissen Zigarettenmarke geworden. Doch über seinen «Erschaffer» wissen nur wenige Bescheid. «Meine Person war nie wichtig, darum brauchte ich auch keinen Namen», meint Hannes Schmid dazu: «Bekanntheit ist hinderlich, da sie mit Erwartungen verbunden ist. Meine Welt ist es, andere Wege zu gehen und immer wieder Neues zu schaffen.»

## Vom Toggenburg in die Welt

Hannes Schmid ist eigentlich ein Zürcher. Der gelernte Elektriker und Beleuchtungstechniker bezeichnet sich jedoch als «Wahl-Toggenburger». Denn Freizeit und Ferien hat er schon in seiner Kindheit meistens im Toggenburg verbracht – zuerst in Stein und anschliessend in Unterwasser. Der 46er-Jahrgang war leidenschaftlicher Skifahrer und fühlte sich pudelwohl im Tal – bis er einmal mit seinen Freunden auf dem Säntis einen Entschluss fasste: «Wir kamen zu der Einsicht, dass das Tal uns allmählich zu eng wird. Also packten wir unsere Koffer und machten uns auf den Weg nach Südafrika.» Was folgte, war eine lange, abenteuerliche Reise in die Welt. Während vier Jahren bereiste Hannes Schmid Afrika und begann richtig mit dem Fotografieren. In dieser Zeit lernte er, wie man die eigene Vorstellung eines Bildes auf den Film kriegt: «Man muss Geduld haben. Denn

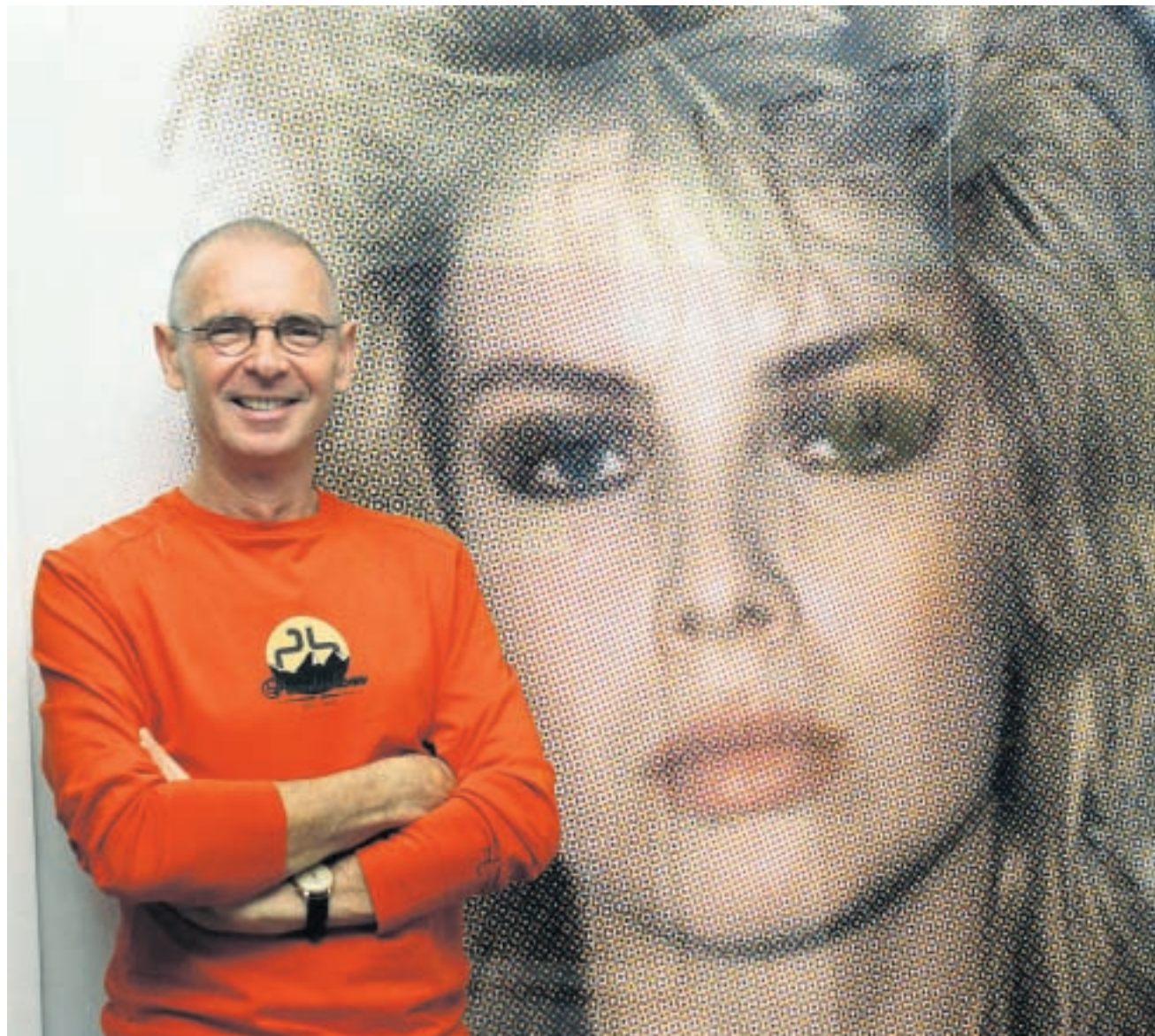


Foto: David Giger

In seinem neuesten Projekt macht Hannes Schmid mit Hilfe von Bildbearbeitungsprogrammen Fotos von «Rockstars» wieder modern. Das riesige Porträt von Kim Wilde hat er vor rund dreissig Jahren geschossen.

nur wenn man auf den richtigen Moment wartet, kriegt man das Bild, das besonders ist.» Da seine Bilder jedoch damals noch nicht auf so grosses Interesse stiessen, musste er sich mit Gelegenheitsjobs über Wasser halten.

Nach Afrika trieb es Hannes Schmid schliesslich nach Asien. In Borneo lebte er mit Orang Utans im Dschungel, in Papua Neuguinea wurden Steinzeitmenschen und Kannibalen eine Zeit lang seine Weggefährten. Das Kapitel, welches dann folgte, wird aber wohl noch heute viele Musikfans neidisch machen: Während acht Jahren tourte er mit bekannten Rockgrössen durch die Welt – von AC/DC über Queen und Depeche Mode bis hin zu ABBA. Dabei ging es Hannes Schmid gar nie um die Musik, sondern das Gesellschaftliche: «Ich hatte nur Zutritt zu allen Orten, da ich kein Fan war. Ansonsten wäre ich

wohl ständig irgendwo rausgeworfen worden.» Dieser Umstand führte schliesslich dazu, dass Hannes Schmid ganz nah an die Rockstars herankam und auch die Stimmung hinter der Bühne einfangen konnte. «Ich gehörte zur Familie, da ich immer dabei war. So konnte ich authentische Bilder machen, die dennoch inszeniert sind.»

Doch irgendwann hat Hannes Schmid auch diese Welt gesehen. Er machte sich auf die Suche nach einem neuen Betätigungsfeld und landete schliesslich in der Modefotografie. Und auch hier hat er so ziemlich alles erreicht, was man sich wünschen kann. Ob Gucci, Prada oder Armani – für alle hat er schon einmal gearbeitet. Dann hängte er jedoch «von einem Tag auf den anderen» seinen Job als Modefotograf an den Nagel: «Irgendwann kommt einfach der Moment der Sättigung.

Dann fange ich einfach ein neues Projekt an, in welchem ich wieder schöpferisch tätig sein kann.»

## Toggenburg ist erste Wahl

Mittlerweile ist Hannes Schmid sesshaft geworden. Mit seiner Frau Hilary Huang, einer gebürtigen Chinesin, und seinen beiden Kindern Anna und Maximilian lebt er seit einigen Jahren in der Zürcher Agglomeration. Seine Neugierde und sein Interesse an Neuem hat Hannes Schmid aber keinesfalls verloren. Ihn zieht es jedoch wieder vermehrt in seine Heimat: «Ich verbringe jede freie Minute im Toggenburg. Deshalb kennen meine Kinder jeden Stein da oben.» Und für die Kinder seien die Besuche im Toggenburg nicht etwa ein Muss, sondern erste Wahl: «Wenn ich sie frage, ob sie nach Singapur oder New York in die Ferien wollen, antwor-

ten sie mit «nein». Die beiden wollen immer nur ins Toggenburg.»

Obwohl Hannes Schmid schon überall auf der Welt gewesen ist, hat das Toggenburg eine besondere Bedeutung für ihn: «Die voralpine Landschaft des Tals ist faszinierend. Hier gibt es die Möglichkeit, auf kleinem Raum eine Heimat zu haben.» Das Tal sei einfach ein Unikat, etwas, das er nirgendwo auf der Welt in gleicher Form gesehen habe – weder in den Schweizer Alpen noch in den Rocky Mountains in den USA: «Im Toggenburg fühlt man sich einfach schnell zu Hause. Das Überschauliche, der Wohlfühlfaktor und die Lieblichkeit vermitteln eine Atmosphäre, wie in der eigenen Stube.»

## Tal im Dornröschenschlaf

Doch Hannes Schmid geht mit den Toggenburgern auch kritisch ins Gericht. Denn obwohl das Toggenburg immer wieder gute Leute hervorgebracht hat, die Weitsicht bewiesen hätten, habe die Region nicht davon profitieren können: «Hier liegt ein riesiges Potenzial begraben – doch es geht nur rückwärts. Es tut mir weh, dass der Wind der Zeit nicht genutzt wird.» Ein Grund sei sicher auch die Eröffnung der Walensee-strasse gewesen, welche den Mittelstand zum Wegzug veranlasst habe. Doch auch die Toggenburger selber hätten dazu beigetragen, dass die Region zu einem verschlafenen Nest wurde: «Es scheitert immer wieder am Kleingeist. Es ist absolut unverständlich, dass so ein Juwel so dahinsiechen muss.»

Was das Toggenburg nun brauche, seien Visionäre, die etwas anpacken: «Das Obere Toggenburg war jetzt dreissig Jahre im Dornröschenschlaf. Jetzt ist der Zeitpunkt gekommen, um etwas aus dem Potenzial zu machen.» Denn durch diesen «Winterschlaf» habe es im Toggenburg keinen Bauboom gegeben, so dass Streusiedlungen und Brauchtum erhalten blieben. Diese Substanz müsse jetzt gepflegt und geschützt werden: «Man muss den Zustand nicht verändern, nur etwas öffnen.»

## Zurück zum Cowboy

Da Hannes Schmid immer wieder neue Wege beschreitet, ist es durchaus möglich, dass er irgendwann ein Projekt im Toggenburg anpacken wird – an Visionen würde es bestimmt nicht scheitern. Doch momentan hat er sich wieder «seinem Cowboy» gewidmet. Denn als ob er den endgültigen Beweis für seine Urheberschaft erbringen will, malt er nun von Hand seine Cowboy-Fotos nach: «Öl auf Leinwand ist ein Original. Nun mache ich die Bilder erst richtig zu meiner Arbeit.» David Giger



Foto: Hannes Schmid

Barclay James Harvest, Mitglied der Gruppe Les Holroyd, 1981 auf dem Illtios. Weitere Rockstar-Fotos von Hannes Schmid sind bis am 24. Dezember in der Galerie Nicola von Senger an der Limmatstrasse 275 in Zürich oder auf seiner Homepage zu finden ([www.hanneschmid.ch](http://www.hanneschmid.ch)).

Fotoband «Rockstars» von Hannes Schmid

## In den Garderoben der Rockstars

Hannes Schmid's Bilder von Rocklegenden wie Queen, AC/DC, ABBA, Depeche Mode und vielen anderen wurden zu Ikonen für Generationen von Fans. Er hat die Bands ganz nah mit der Kamera begleitet; nicht als Paparazzo, sondern als freundschaftlich verbundenes «Mitglied» der Bands.

Die aussergewöhnlichen Bilder des Fotokünstlers Hannes Schmid zeigen die erfolgreichsten Musiker der 1970er- und frühen 1980er-Jahre hinter der Bühne und gewähren intime Blicke in deren private Sphären. Hannes Schmid hat in diesen Bildern die Stars in einer einmaligen Art porträtiert und damit die Inszenierung von Rock'n'Roll bis heute geprägt. Präzise beobachtet, überraschend eingefangen und sehr persönlich, sind diese Bilder eine Entdeckung, die eine wertvolle Erweiterung des visuellen Archivs der Populärkultur darstellen.

Eine Auswahl aus diesem einzigartigen Fundus von ungefähr 70000 Fotografien wird im Fotobuch «Rockstars» erstmals publiziert. Gail Buckland, eine

renommierte Professorin für Fotografiegeschichte beschreibt den Bild-Band folgendermassen: «Diese Fotografien sind das Gegenteil von Celebrity-Glanz, Glamour und der Vulgarität der Paparazzi – sie sind echt und sie sind ehrlich und sie wurden nie zuvor gezeigt.» pd

«Rockstars», Limitierte Ausgabe von 2500 signierten und nummerierten Exemplaren, ISBN 978-3-905509-84-7



Foto: zvg

In «Rockstars» sind auf 250 Seiten Bilder von 120 Bands abgebildet.